

Mit dem Motorboot quer durch Afrika 1911/12 Der „Sarotti“ - Film



Nach seiner erfolgreichen Afrikaquerung mit einem Automobil von 1907–09 (rote Linie auf Karte) durchquerte der „deutschen Indiana Jones“ Paul Graetz den dunklen Kontinent 1911-12 in zwei Etappen mit dem Motorboot (grüne Linie in Karte). Die afrikanische Wasserscheide wurde - teilweise von 60 Eingeborenen gezogen - auf anmontierten Fahrzeugrädern zwischen verschiedenen Gewässern zurückgelegt. Auf dem ersten Teil der Reise kam der französische Cinematograph Octave Fiere bei einem Kampf mit einem angeschossenen Büffel ums Leben. Paul Graetz erlitt schwere Kopfverletzungen. Er operierte sich in Teilen selbst, legte einen Gürtel fest um Kopf und Kiefer, und setzte von Kasama – im heutigen Sambia gelegen - die Reise zum sagenumwobenen Lake Bangwelu fort, dem damaligen „Loch Ness“...

Im Grenzfluss Luapula zwischen Congo und Sambia sank das Expeditionsboot „Sarotti“. Der zweite Teil der Reise wurde in einem Boot mit dem Expeditionsnamen „Hygiama“ unternommen. Sie führte entlang des Congo – Flusses von West nach Ost durch Afrika.



Carsten Möhle

1964 in Schleswig Holstein geboren und in Itzehoe zur Schule gegangen, zog es ihn seit 1984 jährlich nach Afrika. Ein Jahr klassische Selbstfahrerrundreise mit jeweiliger Freundin oder Kumpels, das andere Jahr irgendetwas Extremes - Kilimanjaro Jogging, Gorilla-Tick, per Anhalter um den Lake Victoria, den Congo im selbstgebasteltem Einbaum herunterpaddeln... -. Mittlerweile lebt er 9 Monate im Jahr in Namibia und kehrt immer für drei Monate nach Deutschland zurück, um nicht zu "verbuschen". "Stimmt es, dass Ihr Deutschen ignorant, gleichgültig und humorlos seid?" wird er in Namibia häufig gefragt. "Ach, ich weiß nicht", antwortet er dann immer, "und es ist mir auch egal. Darüber kann ich nicht mal lachen."

Bereits in Februar 1911 trafen sich der französische „cinematographische Operateur“ Octave Fiere und Paul Graetz zur Vorbereitung der Expedition in Marseille. Die Filmausrüstung wurde von Societe francaise des film et cinematographiques „Eclair“ in Paris geliefert.

Eclair hatte in der Berliner Friedrichstraße eine Dependence. Der Film wurde dort zumindest bis 1914 gelagert.

Auf den 14 Etappenstation waren insgesamt 10.000m Film verteilt. 2 Aufnahmeapparate mit fünf verschiedenen Objektiven und 2 Stativen wurden eingesetzt.



Kontakt

Deutschland + 49 171 531 6543
Namibia +264 81 127 3130
Email: bwana@bwana.de

www.paulgraetz.de

Das Expeditionsboot „Sarotti“

Sponsor Sarotti AG in Berlin (Direktoren Tiede und Hoffmann), entworfen von Schiffbauingenieur Vertens in Form afrikanischer Brandungsboote. Durch Bootswerft Firma Lürssen in Aumund Vegesack gebaut.

Technische Daten: 8,20 m lang, 1,65 m breit, ca. 30cm Tiefgang. Eichene Doppelwandung + Aluminiumschicht. 5 PS Einzylinder-Rohöl und Petroleummotor 15 km/h (8 Meilen) mittschiffs eingebaut, amerikanisches Verdeck, ca. 1 ½ Tonnen Gewicht. In der Mitte unten Zapfen für Autoreifen angebracht, Holzsteuer, Propeller in tunnelartiger Vertiefung der hinteren Bootswand. Weiße Farbe, Nebelhorn. Das Boot war in 5 Abschnitte zum Transport zerlegbar.

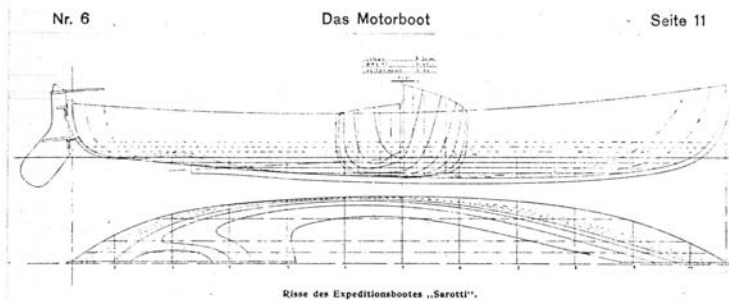
Vor dem Motor war Platz für 3-4 , dahinter für 3 Expeditionsteilnehmer. Schraube im tunnelartigen Einbau des Hinterschiffs zum Schutz gegen Grundberührung, zwei neben der Schraube angebrachte Seitenstücke sind unterhalb der Schraube mit abnehmbaren Querstäben verbunden, die dazu dienen sollen, die Schraube davor zu schützen, das Schilf und Gras nicht in die Schraube gerät. Das Schilf wird durch die Querstäbe niedergedrückt, ehe die Schraube über das Schilf hinweggeht.

Bei Probefahrten wurde eine Geschwindigkeit von ca. 14-15km/h erzielt, der Brennstoffverbrauch betrug 10 kg auf 100km.

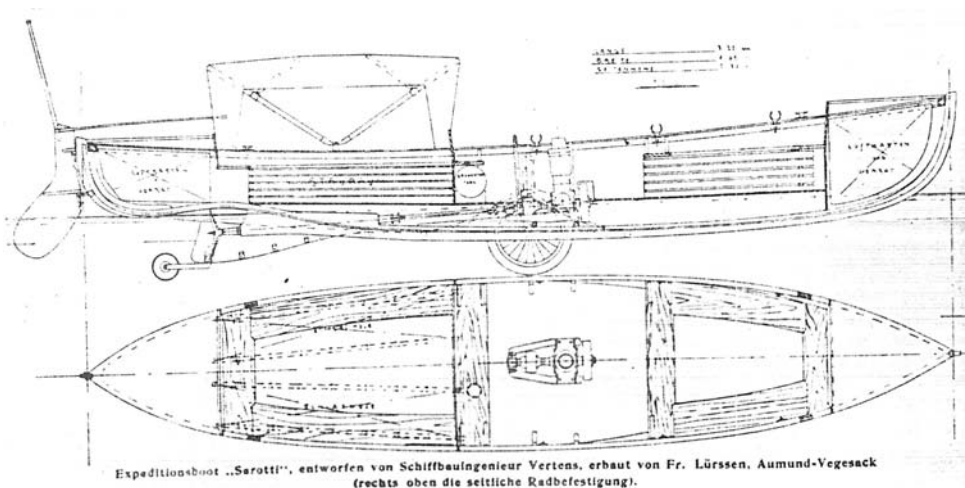
Die originalen Konstruktionsskizzen sind in den 20er Jahren verbrannt. Hier der Abdruck aus der Zeitschrift „Das Motorboot“ von 1911



1911 Stapellauf in der Bremer Förde
Photo: Archiv Lürssen Werft



Risse des Expeditionsbootes „Sarotti“.



Verbleib der „Sarotti“

Graetz erhält keine Durchfahrtgenehmigung durch das Tsetsefliegen Gebiet und reist zurück nach Deutschland zur diplomatischen Klärung. Er übergibt die Aufsicht über das Boot dem Baushi – Häuptling an den Schnellen von Chunga

Im Mai 1912 kommt die Meldung von der belgischen Zollstation in Kasenga das die „Sarotti“ gesunken ist und 5 Meter unter Wasser liegt.

S10° 37' 45" E26° 45' 27"

Octave Fiere

verheiratet, Vater von drei Kindern

03.09. 1911: „Als wir am Morgen vor dem Zelt beim Frühstück sitzen, erklärt mir Octave Fiere: „In Paris habe ich mir Afrika viel gefährlicher vorgestellt!“ Das waren die Worte am Morgen seines Todestages...“



Verpackung und Lagerung der Filme:

Holzkröte mit je 500m Film, verlötete Zinneinlage. Konservenöffner -- dann runde Blech-Filmschachteln in zerbröckelten Kork gebettet. Ein Streifen Heftpflaster verschließt den Deckel luftdicht. Dann kommt die eigentliche Kassette, in Kork gebettet und mit Heftpflaster verschlossen, in der der Film in Staniolpapier gewickelt ruht.



„Gras - Laboratorium“ 28.07. – 27.08.11 am Karungu-Fluss: 5 emaillierte Becken 70x80 cm, Chemikalien, 5 Trocken – Rahmen 57x65 cm. Entwicklung von 700 m Film, insgesamt wurden 2.500 m belichtet. Einige Filme wurden 6 Wochen unentwickelt transportiert,



Ernemann-Tropen-Heag X.
Heinr. Ernemann A.-G. Dresden

ERNEMANN

Tropencamera-Modelle

verbürgen sicheren Erfolg! Kann es einen besseren Beweis geben als das nachstehende glänzende Gutachten des Herrn Oberleutnant Graetz?

Ich bestätige gern, daß die Ernemann-Tropen-Cameras vorwundbarkeit, Handlichkeit und Widerstandsfähigkeit gegen Tropenklimatempertemperaturunterschiede, Nässe und Stöße ausreicht, ganz vorzüglich sind für die technische Leistungsfähigkeit wegen die Größe dieser Apparate welche mit den Ernemann-Cameras aufgenommen sind. *Dr. Graetz*

Verlangen Sie vor Anschaffung einer Camera unsere reich illustrierte Preisliste und die Beteiligungs- Bedingungen zum Ernemann-10 000 Mark - Jubiläums - Preis-ausschreiben 1914.



Heinr. Ernemann A.-G.
Photo-Kino-Werk / Optische Anstalt
DRESDEN 302.

Ernemann-Tropen-Klapp-Camera

09.09.11: Chasenamo das Avembadorf des Sultans Kaura – hier liegt Fiere begraben unter schattigen Laubäumen, westlich des Dorfes, nahe am Rand einer Buga, Steinhaufen mit Palisaden. Die Gebeine wurden später nach Kasama überführt und an der Missionsstation der „White Fathers“ begraben. Heute ist dort eine Wagenwaschanlage.



Afrikaforscher Oberleutnant Paul Graetz, Berlin:

Im Motorboot quer durch Afrika.

1. Die Einfahrt in den Ghindefluß
2. Ein Dredgedampfer auf dem Zambesi.
3. Eine Zuckerrafinerie am Zambesi.
4. Die Missionsstation Chupanga am Zambesi.
5. Eine Morgenstimmung in Matope.
6. Das Motorboot im oberen Schire.
7. Die Fährte bei Limonde.
8. Der Hafen von Limonde.
9. Das Motorbootrennen.
10. Eine Morgenstimmung im Sumpf des Kamalombesees.
11. Im Schiffs des Kamalombesees.
12. Die Ausfahrt aus dem Kamalombese in den Schire.
13. Fort Johnston.
14. Gegen Abend vor Monkebay.
15. In der Brandung von Monkebay.
16. Der Hafen von Mtengula.
17. Die Expedition mit Kapitän Voordmann und der Mannschaft der „Adventure“.
18. Von der „Adventure“ eskortiert.
19. Auf offener See.
20. Wiedehafen.
21. Octave Fiere, den Schultertanz der Wafengeweiher kinematographierend.
22. Der Start von Karunga über die Wasserfährte.
23. Das zentralafrikanische Hochplateau.
24. Beim Einkauf von Rindfleisch.
25. Im Lager auf der Stevenson Road.

Kinoproduktionen:

Das Gebirgs Panorama des zentralafrikanischen Hochplateaus.
Durch einen feuchten Fluß.
Das Motorboot erklettert die Kammhöhe der Wasserfährte.
Auf Knüppeln über die Felsen eines trockenen Flußbettes.
Das Motorboot rollt den Uferabhang eines Gebirgsflusses hinab.

- Auf vorbereiteterm Saumwege über den Kamm der Wasserfährte.
Auf einer Knüppelbrücke durch ein Gebirgsflusstbett.
Quer durch den Fluß.
Durch die Steppen.
Die Karawane passiert eine Drahtseilbrücke.
Das Motorboot gleitet in den Karungu.
26. Im Dämmerlicht des Karungu.
27. Der Ruder im Karungu.
28. Der Motor im Karungu.

Kinoproduktionen:

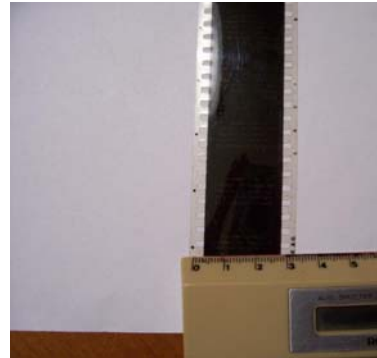
- Eine Fahrt im Karungu.
Im Wawisadorf Kumba.
Ein Kumbaba fertigt aus der Rinde des Kumbabaumes ein Seil.
Eine Dorfzene, der Tanz der Wawisa.
Der Brauttag der Wawisaweiher.
Reitergruppe in einem Wawisadorf.
Eine Fütterung.
29. Links ein Wambe-Mädchen, rechts ein Wawisaba-Mädchen.
30. Ein Wambe-Mädchen.
31. Jagdtrophäen.

Kinoproduktionen:

- Wembe erlegen ein Krokodil mit Pfeil und Bogen.
Eine Zebrajagd.
Ein Leopard zur Strecke gebracht.
Eine Antilopenjagd.

Faust:

32. Das brennende Atelier.
33. Die Abfahrt von der Mündung des Karungu in den Chambezi.
34. Eine verwachsene Stelle im Chambezi.



Reinigt die Luft nur mit „Perolin“.

Bereits drei Wochen nach seiner Rückkehr aus Sambia hielt Paul Graetz Vorträge mit handkolorierten Dias und einer ersten Schnittfassung seines Filmes um Sponsorengelder für den zweiten Teil seiner Expedition zu gewinnen.

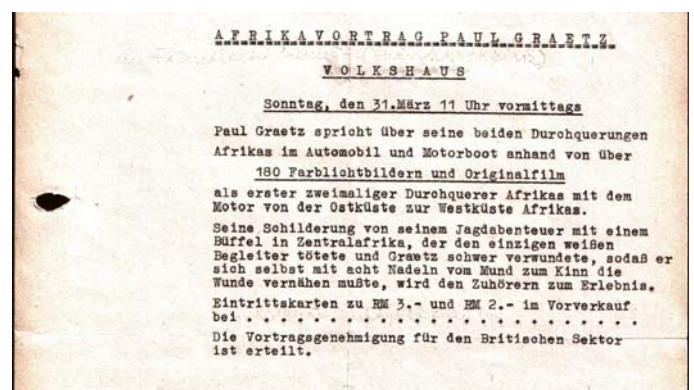
« Vom Zambesi zum Kongo » (Paul Graetz, Octave Fiere, 1911) ist noch 1927 im Verzeichnis Deutscher Filme, Lehr- und Kulturfilme, in einer gekürzten Fassung geführt worden.

Anfang der 30er Jahre, ließ Graetz -nach Rückkehr von mehrjährigem Indonesienaufenthalt- eine 35mm Filmfassung in der UFA anfertigen / umkopieren. Die Ethnologischen Aufnahmen hatten den Vorsatztitel: „Aufnahmen von Oberleutnant Paul Graetz, bearbeitet von der Kulturabteilung der Universum-Film A.G. Berlin Köthenerstr 43.“ Da Paul Graetz im Dritten Reich allerdings Auftritts-Verbote hatte, wurde der Film nicht mehr öffentlich aufgeführt.

Der Film galt lange Zeit als verschollen und spätestens seit dem großen Brand in Dresden als vernichtet. Auch in den UFA-Archiven wurde keine Schnitt- oder Rohfassung mehr gefunden.

Durch den Aufkauf eines Schriftverkehrs von Paul Graetz mit der Ethnologin Dr. Barbara Pischel stieß ich auf eine Vortragsankündigung von 1946 mit Farblichtbildern und Originalfilm.

Damit war klar, dass der Film es aus Dresden geschafft hatte und mutmaßlich mit in den Koffern war, die mit Hilfe der Engländer aus Berlin ausgeflogen wurden. Somit konnte die Suche eingegrenzt werden und der Film wurde in August 2006 aufgefunden und sichergestellt. Es sind nur wenige Pilzspuren vorhanden, ansonsten ist die Qualität hervorragend.



Zusätzliche Quellen :

Licht, Bild, Bühne Nr. 39, 1911 " Eine deutsche Motorboot-Expedition durch Afrika"

Convents, Guido: A la recherche des images oubliées. Prehistoire du cinema en Afrique 1897 - 1918, Editions OCIC, Belgique 1986 S. Über Motorbootfilm Dreharbeiten Eclair S. 132 - 137

Filmaufnahmen gemäß Kinoprogramm von 1911

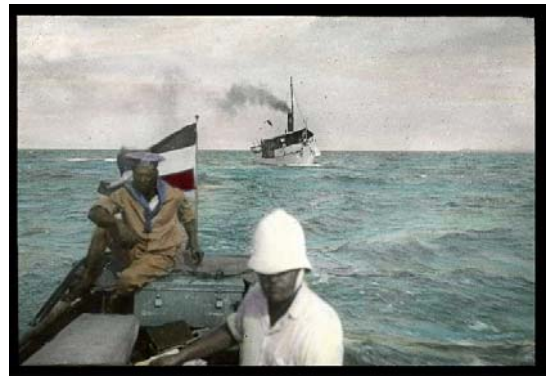
Rot: in der Graetz - Fassung enthalten

Schwarz: in der Graetz - Fassung nicht enthalten

Blau: in der Graetz - Fassung extra

Grün: Im Buch erwähnt aber nicht enthalten

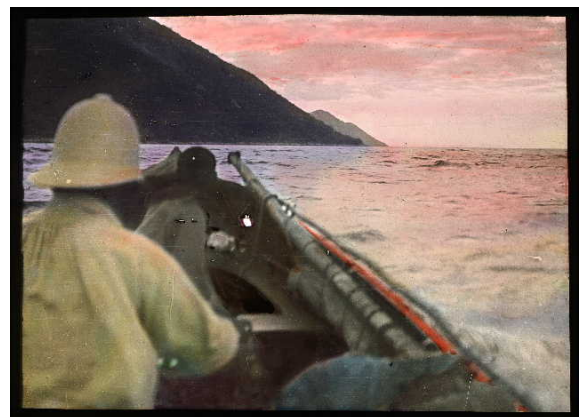
- Die Wasserscheide – Präsentation, Profilschnitt
- Die Quellflüsse der Wasserscheide
- Im Hafen von Chinde
- Das Gebirgs Panorama des zentralen afrikanischen Hochplateaus
- Gebirgsbahn am Shire Fluss - Bahnfahrt
- Station Luchenza
- Zwischen erloschenen Vulkanen – Bahnfahrt
- Auf dem Shire –Wettfahrt bei Old Liwonde gegen 2-Zylinder 8 PS Motorboot
- Auf dem Shire –Aventur
- Mtengula
- Mala Point / Likoma, Kathedrale der Universitas
- Mission of Central Africa
- Durch einen seichten Fluss
- Das Motorboot erklettert die Kammhöhe der Wasserscheide
- Auf Knüppeln über die Felsen eines trockenen Flussbettes
- Das Motorboot rollt den Uferabhang eines Gebirgsflusses hinab
- Auf verbreitertem Saumwege über den Kamm der Wasserscheide
- Auf einer Knüppelbrücke durch ein Gebirgsflussbett
- Quer durch den Busch
- Durch die Steppe
- Die Karawane passiert eine Drahtseilbrücke
- Das Motorboot gleitet in den Karungu
- Eine Fahrt im Karungu
- Im Wawisadorf Pumba
- **Hüttenbau**
- Ein Avemba fertigt aus der Rinde des Miombobaumes ein Seil
- Eine Dorfszene, der Tanz der Wawisa
- Der Bauchtanz der Wawisaweiber
- Negergruppe in einem Wawisadorf
- Eine Fütterung
- **Der Markt von Blantyre**
- Avemba erlegen ein Krokodil mit Pfeil und Bogen
- Eine Zebrajagd
- Ein Leopard zur Strecke gebracht
- Eine Antilopenjagd
- Eine Menschenfresserszene der Manjema in Portugiesisch Ostafrika
- **Am Nyassasee**



Zitate:

„Vor dem 1. Weltkrieg gibt es nur 22 Minuten Filmaufnahmen aus Zentralafrika, jetzt haben wir 10 neue Minuten“

„Fitzcarraldo war Hollywood, diese Aufnahmen sind echt“



Der Film ist jetzt in einem wissenschaftlichen Archiv fachgerecht gelagert und steht als „Klatschkopie“ der weiteren Forschung zur Verfügung. Wissenschaftlicher Berater ist der „Koloniaalfilmpapst“ Dr. Wolfgang Fuhrmann m@il: wolfgang.fuhrmann@fiwi.uzh.ch
Der Film ist ansehbar auf der Website <http://www.karlhoffkes.de/wp/?p=329>
Ansprechpartner für rund um die Uhr downloadbare sendetaugliche Formate und Ausschnitte ist Karl Höffkes k.hoefs@polarfilm.de Fon: 02542 951313